

Köln

Investition von 7,7 Millionen Euro

## Hochwasserschutz für die Kölner U-Bahn

Erstellt 16.08.2015



Hochwasser am Rhein Foto: Max Grönert

**Die Stadt Köln will 7,7 Millionen Euro investieren, damit U-Bahn-Stationen nicht volllaufen. Im Falle eines Extremhochwassers könnten sonst Schäden in dreistelliger Millionenhöhe drohen. Von Tim Attenberger**

**Köln.** Das Prager U-Bahn-Netz glich 2002 einem Schlachtfeld. Ein Jahrhunderthochwasser hatte 18 Metrostationen und Fahrtunnel mit einer Streckenlänge von knapp 20 Kilometern überflutet und mehr als 100 Rolltreppen, zwei Dutzend Aufzüge sowie sämtliche elektrischen Einrichtungen und Kabel zerstört – ein Millionenschaden. Die U-Bahn musste monatelang stillgelegt werden, die Fahrgäste mussten auf überfüllte Ersatzbusse und Straßenbahnen ausweichen. Ein Szenario wie dieses droht auch in Köln.

Eine Hochwasser-Übung im Herbst 2013 ergab, dass die U-Bahn-Haltestellen besser gesichert werden müssen – doch geschehen ist seitdem nur wenig, obwohl im Fall eines Extremhochwassers Schäden in dreistelliger Millionenhöhe realistisch sind. Die Stadt will jetzt reagieren und 7,7 Millionen Euro investieren, um die U-Bahn-Stationen innerhalb der kommenden zehn bis zwölf Jahre umzubauen und zu sichern.

### Höchstwerte von 1988 als Basis

Da das Amt für Brücken und Stadtbahnbau eine so aufwendige Planung personell nicht stemmen kann, wird eine eigene Projektgruppe mit drei Mitarbeitern gegründet, die sich ausschließlich mit diesem Thema beschäftigen sollen. Seit Juli 2014 liegen gutachterliche Untersuchungen inklusive eine Einteilung in Prioritäten vor. Dabei wurde ein Hochwasser auf Basis der im Jahr 1988 in Köln gemessenen Höchstwerte zugrunde gelegt, wie es theoretisch nur alle 200 Jahre vorkommt.

Der Rhein hatte in Köln zuletzt 1995 die kritische Zehn-Meter-Marke überschritten und war bis auf 10,69 Meter gestiegen. Dabei wurden die Altstadt, Teile der Südstadt und Stadtteile wie Rodenkirchen überflutet. Ein Jahrhunderthochwasser wie dieses könnte dafür sorgen, dass Grund- und Ober-

flächenwasser in die U-Bahn-Schächte fließt, so dass unterirdische Haltestellen an die Oberfläche gedrückt werden und Tunnelwände einstürzen können. Das U-Bahn-Netz soll deshalb so umgebaut werden, dass in Rampen- und Treppenbereichen an den Stationen der Auftrieb der Bauwerke verringert wird.

Die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) haben in den vergangenen Jahren wiederholt auf das Risiko hingewiesen und die Stadt als Eigentümer der U-Bahn-Tunnel aufgefordert, einen Hochwasserschutz zu installieren. „Aufgrund der sich häufenden Extremwetter-Ereignisse begrüßen wir es sehr, dass ein zusätzlicher Schutz für die U-Bahn geschaffen werden soll“, sagt KVB-Sprecher Matthias Pesch.

### **U-Bahn zwei Jahre außer Betrieb**

Nach Einschätzung eines KVB-Experten wäre der U-Bahn-Betrieb in Köln mindestens zwei Jahre nicht möglich, sollten die Tunnel mit Wasser volllaufen. Die Anlagen der Nord-Süd-Stadtbahn, die der KVB selbst gehören, seien laut Plan im Fall eines Hochwassers nicht betroffen. Trotzdem werde das sicherheitshalber noch einmal überprüft.

Der Verkehrsausschuss wird über das Thema in seiner nächsten Sitzung am 25. August beraten.